



ADRAheute

JUNI
2026

JEMEN: **Gesundheit in der Nothilfe**

Seite 2

Interview
über reproduktive Gesundheit

Seite 4

Landessammlung
Hilfe für den Nahen Osten

Seite 5





Liebe Leserin, lieber Leser,

„ein gesunder Mensch hat viele Wünsche, ein kranker jedoch nur einen: wieder gesund zu werden.“ Dieses Sprichwort zeigt den hohen Wert der Gesundheit, die den ganzen Menschen umfasst und seinen selbstbestimmten Lebensplan beeinflusst. Gesundheit ist nicht nur individuelles, sondern ebenso soziales Gut. Damit wird sie Gegenstand von Gerechtigkeit und Solidarität sowie der gesellschaftlichen Fürsorge.

Der 50jährige Hammed aus dem Jemen begab sich mit starken Brustschmerzen in ein Krankenhaus. Dieses wird seit einigen Jahren von ADRA unterstützt. Früher gab es keine Fachärzte, spezielle Untersuchungen und Labortests waren nicht möglich. Das Krankenhaus war für viele Patientinnen und Patienten nicht gut erreichbar. Das hat sich alles verbessert. „Ein Arzt führte verschiedene Untersuchungen bei mir durch und leitete schnell die richtige Behandlung ein, denn ich hatte einen Herzinfarkt. Und vor allem beruhigte er mich“, erzählt Hammed. „Ich träume davon, dass einer meiner Söhne Arzt wird und Menschen mit seinen Worten und seiner Behandlung ebenso helfen kann. Und ich hoffe, dass mein Land ein würdiges Leben fernab von Kriegen führen kann, denn Kriege zerstören Leben.“ Gute Gesundheitseinrichtungen retten Leben – seien wir wie Hammed dankbar, wenn sie in unserer Nähe sind!



Herzliche Grüße
Deine
Anja Kromrei
Redaktionsleitung ADRA Deutschland e.V.

Für viele Menschen weltweit ist der Zugang zu medizinischer Versorgung keine Selbstverständlichkeit. Was andernorts zum Alltag gehört, ist in vielen Regionen nur schwer erreichbar: eine passende Gesundheitseinrichtung, Medikamente oder andere Therapiemöglichkeiten. Fehlende Infrastruktur, zu wenig Fachpersonal und begrenzte finanzielle Mittel führen dazu, dass selbst eine grundlegende Gesundheitsversorgung oft nicht gewährleistet ist.

Dabei ist Gesundheit ein Menschenrecht. Dennoch sterben täglich Menschen an Krankheiten, die vermeidbar oder behandelbar wären – besonders häufig Kinder. Der Satz „Gesundheit ist nicht alles – aber ohne Gesundheit ist alles nichts“ beschreibt diese Realität treffend.

Gesundheit ist mehr als Medizin

Gesundheit entsteht nicht nur im Krankenhaus. Sie hängt eng mit den Lebensbedingungen zusammen: mit sauberem Wasser, ausreichender Ernährung und hygienischen Verhältnissen. Fehlen diese Grundlagen, steigt das Risiko für Krankheiten erheblich.

Deshalb verfolgt ADRA einen ganzheitlichen Ansatz. Neben medizinischer Versorgung spielen auch Maßnahmen in den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene eine zentrale Rolle – mit dem Ziel, Krankheiten vorzubeugen und Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern.

Ungleiche Chancen weltweit

Die Unterschiede zwischen den Gesundheitssystemen sind groß. Während manche Länder gut ausgestattet sind, fehlt es andernorts an den einfachsten Mitteln.

Ein Beispiel dafür ist der Jemen: Hier sind infolge von Konflikten und Armut viele Menschen auf Unterstützung angewiesen, um medizinische Hilfe und sauberes Trinkwasser zu erhalten. Die Situation zeigt, wie eng Gesundheit und humanitäre Hilfe miteinander verbunden sind.

Hilfe mit Perspektive

ADRA verbindet in der Gesundheitsarbeit akute Unterstützung mit langfristiger Stärkung von Strukturen. Es geht darum, Versorgung zu ermöglichen – und zugleich Voraussetzungen zu schaffen, die auch in der Zukunft bestehen.

Denn Gesundheit ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben. Wo sie fehlt, fehlt oft vieles. Wo sie gestärkt wird, entstehen neue Perspektiven. ●

JEMEN: Gesundheit in der Nothilfe

von Pierre Schweitzer und Cedric Vogel

Das Projekt im Überblick

Ausbau der Gesundheitsversorgung im Süden



Dieses Projekt wird vom BMZ und Aktion Deutschland Hilft gefördert.



**Aktion
Deutschland Hilft**
Bündnis der Hilfsorganisationen



GROSSE
WIRKUNG:
Deine Spende
x10

Im Jemen sind infolge des Krieges mehr als 18 Millionen Menschen auf medizinische Hilfe und sauberes Wasser angewiesen. In den Regionen Lahijj, Taiz und Abyan saniert ADRA vier Krankenhäuser. Diese werden mit medizinischen Geräten und notwendigem Mobiliar ausgestattet. Das Gesundheitspersonal erhält Fortbildungen, um Patientinnen und Patienten besser versorgen zu können. Gleichzeitig werden beschädigte Wasserquellen und Sanitäranlagen instand gesetzt, um die hygienischen Bedingungen zu verbessern. ADRA fördert zudem den Austausch zwischen Gemeinden und Behörden, um Konflikten wirksam zu begegnen. Von den Maßnahmen profitieren rund 561.000 Menschen.

Dank der öffentlichen Geber werden für dieses Projekt im Jemen aus jedem gespendeten Euro zehn Euro.

Interview mit
Verena Lauer:

Was uns reproduktive Gesundheit im Jemen über globale Strukturen lehrt

Wie ist die Situation von werdenden Müttern im Jemen?

Verena Lauer: Reproduktive Gesundheit, einschließlich Familienplanung, Schwangerschaft und Geburt, ist im Jemen ein sensibles und vernachlässigtes Thema. Meistens sind die Räume in den Krankenhäusern nach Geschlechtern getrennt.

Da gibt es einen großen sichtbaren Unterschied: Die Bereiche der Frauen sind im Vergleich oft deutlich kleiner und schlechter ausgestattet. Es fehlt zudem an weiblichen Fachkräften, die Frauen behandeln dürfen – was insbesondere bei Komplikationen zum Problem wird.

Viele Frauen müssen weite Wege auf sich nehmen, um medizinische Versorgung zu erreichen. Ich erinnere

mich an eine bereits zweifache Mutter im Süden des Landes, die zweieinhalb Stunden zu Fuß zu unserer Einrichtung ging, um Zugang zu kostenlosen Untersuchungen und sauberem Wasser zu bekommen.

Mit ihrem Einverständnis durfte ich ihren ersten Ultraschall überhaupt begleiten. Es war spürbar, wie überwältigend es für sie war, ihr Baby auf dem Bildschirm zu sehen und zu wissen, dass es gesund ist.

Was erfährst du in den Gesprächen mit den Frauen im Jemen?

In den Gesprächen habe ich viel Resilienz gespürt – entgegen häufiger eurozentristischer Stereotype in Hinblick auf Frauen aus Ländern wie dem Jemen. Diese Resilienz zeigt sich darin, wie bewusst und klug Frauen

mit Einschränkungen umgehen, sich gegenseitig unterstützen und sich im Alltag gegen Ausgrenzung behaupten. Natürlich darf die strukturelle Unterdrückung von Frauen trotzdem nicht ausgeblendet werden. ●

Das vollständige Interview kannst du auf unserer Webseite lesen:
adra.de/jemen-interview



Verena Lauer arbeitet bei ADRA Deutschland als Teamleiterin für Projekte der Asien-Pazifik-Region.



Landessammlung 2026

Hilfe für den Nahen Osten

von Olena Surovtseva

Seit dem 28. Februar 2026 erschüttert ein Krieg den Nahen Osten und hat Leid sowie Vertreibungen ausgelöst. Besonders im Libanon haben sich die Lebensbedingungen vieler Menschen schlagartig verschlechtert. Aufgrund einer anhaltenden Wirtschafts- und Staatskrise kann das Land die aktuelle Eskalation nicht auffangen. Über eine Million Menschen waren vier Wochen nach Kriegsbeginn auf der Flucht, doch nur wenige fanden sichere Unterkünfte. Für viele ist der Alltag von Unsicherheit und Angst geprägt.

ADRA ist seit vielen Jahren im Libanon aktiv und reagiert auf die Not mit der Zubereitung von warmen Mahlzeiten in Notunterkünften. Außerdem wird eine psychosoziale Hilfe angeboten sowie Trinkwasser und Hygieneartikel verteilt. Darüber hinaus erhalten Familien, die nicht in Notunterkünften leben, Lebensmittel. In enger Abstimmung mit lokalen Partnern stellt ADRA sicher, dass die Hilfe

dort ankommt, wo sie am dringendsten benötigt wird.

Weltweit gibt es viel Not und Leid. Manchmal überkommt uns die Verzweiflung angesichts der vielen Katastrophen und Konflikte, die die Welt in letzter Zeit heimsuchen. Doch es gibt Gründe zu hoffen. Wir möchten das Leben der geflüchteten Menschen im Libanon verbessern.

Das ADRA-Netzwerk strebt an, 250.000 Euro für das Projekt zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen der Landessammlung möchten wir 20.000 Euro beisteuern. Wir brauchen dich, um gemeinsam dieses Ziel zu erreichen. Danke für deine Unterstützung! ●



Finde heraus, wie du dich bei der Landessammlung 2026 engagieren kannst:
adra.de/landessammlung



ADRA auf SOCIAL MEDIA

Wusstest du, dass ADRA oft schon wenige Tage nach einer Katastrophe aktiv wird – z.B. mit Notunterkünften und Nahrungsmittelhilfe? In den sozialen Medien informieren wir dich immer schnell, wo wir im Einsatz sind.

Folge uns auf den gängigen Social-Media-Plattformen und verpasse keine Inhalte von ADRA Deutschland e.V.



Ja, ich möchte regelmäßig helfen!

☐ Ich möchte ab sofort regelmäßig spenden. Mein Beitrag ist ☐ 25 Euro ☐ 50 Euro Euro

Ich bitte um Abbuchung ☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich

☐ Ich möchte meinen regelmäßigen Beitrag erhöhen um ☐ 15 Euro ☐ 25 Euro Euro

Name und Adresse

E-Mail (optional)

Telefon (optional)

IBAN

Name der Bank

Ich ermächtige ADRA Deutschland e.V. (Gläubiger-ID DE08ZZZ00000043087), meine regelmäßige Spende von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von ADRA Deutschland e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit Ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Ich kann diese Einzugsgenehmigung jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen.

Datum / Unterschrift:

Meine Spende wirkt!

14 €

decken im Jemen die Kosten für einen Arztbesuch und die nötigen Medikamente.

42 €

ermöglichen einer schwer kranken Person den Transport ins Krankenhaus – und die Chance auf Leben.

167 €

sichern den Monatslohn einer Gesundheitsfachkraft, z. B. Krankenschwester, Labortechniker oder Hebamme

Spendenkonto

ADRA Deutschland e.V.
IBAN: DE36 3702 0500 0007 7040 00
Stichwort: Nothilfe



IMPRESSUM

Herausgeber
ADRA Deutschland e.V.
Robert-Bosch-Str. 10
64331 Weiterstadt

+49 (0) 6151 8115-0
info@adra.de
adra.de

V.i.S.d.P.
Christian Molke

Redaktion & Gestaltung
ADRA Deutschland e.V.

ADRA Deutschland e.V.
ist geprüft und wird empfohlen



ADRAheute
erscheint wieder
im Oktober 2026